

## **Kom(m)ödchen-Ensemble: Sushi. Ein Requiem**

Mit dem Düsseldorfer Kom(m)ödchen verbindet man Namen wie Lore Lorentz, Harald Schmidt, Thomas Freitag und Jochen Busse. Seit 2006 macht dort ein gefeiertes Ensemble von sich reden. Maïke Kühn, Heiko Seidel und Christian Ehring brauchen sich hinter den Altvorderen keineswegs zu verstecken und haben mit „Couch. Ein Heimatabend“ sogar für das erfolgreichste Stück in der Geschichte des Hauses gesorgt. „Sushi. Ein Requiem“ ist der ebenso erfolgreiche und komische Nachfolger (Premiere 2009), mit dem das Ensemble beim 3sat Festival zu sehen war und für das es 2010 bei der Lachmesse Leipzig mit dem Leipziger Löwenzahn ausgezeichnet wurde. „Sushi. Ein Requiem“ ist nicht nur ein Abgesang auf die Trend-Mahlzeit eines vergangenen Jahrzehnts, sondern auch ein knallhartes satirisches Konjunktur- Programm:

Die Eurokrise scheint vorerst abgewendet. Die Angst bleibt. Vor allem die deutsche Mittelschicht kommt einfach nicht mehr zur Ruhe, sorgt sich um ihr Ersparnis, um den Job, um die Zukunft der Kinder. Das bekommt auch Komiker Christian zu spüren, der mit seismographischem Gespür auf die Stimmungen seiner wunderlichen Nachbarschaft reagiert. Da sucht eine Risikoanalytikerin einen neuen Job, ein Unternehmensberater einen neuen Sinn im Leben, ein Hausmann sorgt sich um die optimale Förderung seiner Kinder, und eine Klinikärztin will nichts als einfach mal ein paar Stunden Schlaf. Und dann sitzen auf einmal auch noch zwei hochbegabte Zwillinge auf seiner Wohnzimmercouch. Dabei hat Christian eigentlich ganz andere Sorgen: Ein anonymes Drohbriefschreiber trachtet ihm nach dem Leben...

"Sushi" greift das Prinzip von "Couch" auf, spinnt es weiter, und steht doch ganz für sich allein. Beide Programme haben mindestens im Düsseldorfer Kom(m)ödchen Kultstatus erreicht und werden immer wieder vor ausverkauftem Haus gespielt.

Wie schon "Couch. Ein Heimatabend" stammt auch "Sushi. Ein Requiem" aus der Feder von Grimmepristräger Dietmar Jacobs ("Stromberg") und Ensemblemitglied Christian Ehring. Regie: Hans Holzbecher.

"Die alte Dame des Kom(m)ödchens wäre wohl stolz gewesen auf diese erfolgreichen Enkel mit ihren frischen Ideen." (Mainzer Rheinzeitung)

"Das lustigste Requiem der Kabarettgeschichte." (NRZ)

"Spielerisch ist das nicht zu toppen. Und selten gibt es so viel zu lachen im Angesicht eines deutschen Krankheitsbildes, bei dem jeder von uns selbst seine Pixel dazu gibt." (Leipziger Volkszeitung)